

## EDITORIAL

### Lachen

Lachen ist gesund, sagt man. Allerdings nicht immer für alle. Wenn der Mächtige über den



Schwachen lacht, ist es zynisch. Wer von Kameraden ausgelacht wird, empfindet Scham. Ein Diktator fürchtet kaum etwas mehr, als dass sein Volk über ihn lacht. Und wer kennt sie nicht, die Schadenfreude, angeblich die

schönste aller Freuden. Auch wenn sie uns laut lachen lässt, bleibt wenigstens einer übrig, dem gar nicht ums Lachen ist. Und wenn wir den Schaden genauer besehen, bleibt sogar uns manchmal das Lachen im Halse stecken.

Wer lacht, fürchtet sich nicht. Und wer sich nicht fürchtet, ist frei. Um das Gefühl der Befreiung ging es beim alten Brauch des Osterlachsens, das – hervorgerufen durch einen vielleicht törichteren Witz – dem Tod galt, dessen Macht mit der Auferstehung Jesu gebrochen wurde. Daneben konnte das Lachen früher allerdings schnell als mangelnde Gottesfurcht gelten. Denn wer etwa die «von Gottes Gnaden» herrschende Obrigkeit verspottete, spottete der göttlichen Ordnung.

Wer zuletzt lacht, lacht am besten, heisst es. Lachen ist so gesehen der Endpunkt eines Wettstreits, bei dem am Schluss eine Seite siegt. Lachen muss aber keinen Verlierer produzieren. Wir wissen doch aus eigener Erfahrung, dass das schönste Lachen das gemeinsame ist, das allerschönste vielleicht sogar das gemeinsame Lachen über uns selber. Etwa an einem Kindergeburtstag, bei dem sich der Gartenschlauch fast zufällig auf den Vater oder die Grossmutter richtet und diese selber herzlich darüber lachen können, bevor sie sich etwas Trockenes anziehen.

Über andere lachen schafft Distanz, gemeinsames Lachen Nähe. Für die Zusammenarbeit in einem Team sind gute Absprachen zwar nötig. Es reicht aber nicht, wenn Rädchen ineinandergreifen. Damit es in einer Gruppe läuft «wie geschmiert» kann, neben dem nötigen gegenseitigen Respekt, ein Ausflug oder ein Betriebsfest heitere Stimmung schaffen, die im Alltag weiterwirkt. An dieser Heiterkeit scheint es manchmal auch in der Kirche zu mangeln. Dabei müssen wir uns heute ja nicht mehr fragen, ob Gott lacht, sondern ob wir – gemeinsam – lachen können. Alois Schuler, Chefredaktor